



DER AUSSENSAITER

Glücklich die Band, welche THE EDGE ihren Gitarristen nennen kann. Der introvertierte U2-Star gilt als Musterbeispiel für band- und songdienliches Gitarrenspiel. Doch man täte ihm unrecht, ihn bloss als Gitarristen von U2 abzukanzeln. Weshalb The Edge der eigentliche Kopf der irischen Superband ist – und was seine Schweizer Berufskollegen über ihn sagen.

«The Edge ist der Kopf der Gruppe, ich bin die Seele. Adam und Larry sind die Beine.» Mit diesen Worten beschrieb Bono 1981 jene Formel von U2, die bis heute Bestand hat. Und auch wenn Bono im Rampenlicht den grossen Zampanò mimt, Silberschopf Adam Clayton an den Partys den Naomi Campbells dieser Welt den Kopf verdreht und der immer gleich aussehende Larry Mullen Everybody's Darling ist, so sind U2 The Edges Band. Im Sommer 2004 nervte Bono sein gesamtes Umfeld mit der Frage, ob nun seine oder Edges Songreihenfolge auf dem Album die bessere wäre. Das Problem reduzierte sich auf die Frage, ob man nach «Vertigo» mit einer Ballade oder einem Rocker fortfahren sollte. Bono wollte rocken, Edge die Ballade. Dessen Mix-CD wurde im Sommer während einer Fotosession sogar gestohlen. Und doch ist das Album nun wohl seine Version: Nach «Vertigo» erklingen die beiden ruhigeren Songs «Miracle Drug» und «Sometimes You Can't Make It On Your Own».

Ein klassischer Bandmusiker

«Für mich ist The Edge ein klassischer Bandmusiker», erwidert «Mr. Rock Special» Christoph Alispach auf die Frage, wie er Edge charakterisieren würde. Lebten AC/DC vor allem von Angus Young, ist es bei U2 Bono, der als Bandleader betrachtet wird. Doch während etwa Paul McCartney seit Jahrzehnten darum ringt, von der Öffentlichkeit die ihm zustehende Wertschätzung zu erhalten, geht es für The Edge völlig in Ordnung, unter seinem Wert gehandelt zu werden. Ähnlich wie Saint Paul und Holy John pflegen Bono und The Edge eine tiefe Freundschaft; jeder stellt in Interviews sein Licht unter den Scheffel des anderen. Und wie neben Lennon und McCartney der Rest der Band bedeutungslos erscheint, sind U2 eine bipolare Band.

Nicht zu unrecht hatte Bono seinen Gitarristen David Ewans auf den Namen The Edge getauft. Allzu oft begnügt er sich mit der Rolle am Rand. Auch auf «How To Dismantle An Atomic Bomb». Als wäre er von seinem Mut erschrocken, bei «Vertigo» den Lead übernahmen zu haben, ist auf den anderen Songs das Verhältnis zwischen Gitarre und Gesang ausbalanciert. «Edge hält mit einem einzigen Akkord zusammen, was Bono

«Du musst nicht der Killervirtuose sein – Ideen sind gefragt.»

(Peter von Siebenthal, Gitarrist von Züri West 1984 - 2000)

mit seinen Gesangs-Eskapaden auseinander zu reissen droht», bringt Christoph Brunner von Radio 24 das bewährte Strickmuster vieler U2-Songs auf den Punkt. Einzig das Album «Zooropa» (1993) bildet eine Ausnahme. Da Bono fürchtete, dass viele Fans The Edges Beitrag in all den Verfremdungen überhören würden, liess er ihn als Co-Produzent auflisten. Dass The Edge aber die Band kontrolliert, zeigt sich daran, dass U2 live keine Gastmusiker benötigen, weil er mittels Pedalen und Funk viele Effekte steuert.

Der Mann, der wie ein Engel singt

Bonos Rolle in der Band wird ohnehin überschätzt. U2 sind eine Demokratie. Per Mehrheitsbeschluss wird bestimmt, was gefällt. Und doch ist The Edge primus inter pares. Die Idee mit den bemalten Trabbis im Video zu «One» stammte von ihm. Und 1997, als die «Pop Mart Tour» im zerstörten Sarajewo Halt machte, konnte man erleben, wie «Sunday, Bloody Sunday» zu seinem Autor zurückkehrte. Alleine mit einer Gitarre stand Edge auf der Bühne und hauchte dem aus dem Liveset verschwundenen Song neues Leben ein. Die wie marschierende Soldaten klingende Gitarre wich dabei ebenso scheuen Arpeggios, wie Bonos wütende Stimme durch The Edges fragilen Gesang ersetzt worden war. Es war Edge gewesen, der anderthalb Jahrzehnte zuvor mit dem Songfragment «Don't tell me about the rights of the IRA» und dem Titel zu den Sessions gekommen war.

Obwohl Bono unbestritten der Sänger der Band ist, werden The Edges Gesangskünste immer wichtiger. Konzentrierte er sich in den achtziger Jahren noch auf die Backing-Vocals, durfte es in den Neunzigern durchaus der Leadgesang sein. Während den Zooropa-Sessions probierte Bono verschiedene Gesangsarten bei «Numb» aus, doch er war nie zufrieden mit dem Resultat. Schlussendlich rappete Edge seinen Song selbst, die Lyrics stammten aus seiner Feder. Live gehört eine Edge-Solnummer zum Standard. Da Bono immer wieder Stimmprobleme beklagt, werden seit dem 2000er Album «All That You Can't Leave Behind» seine Falsettgesänge – immerhin sein Markenzeichen – mit Edges Stimme verdoppelt. Live verzichtet Bono ganz darauf. Eine Tatsache, die er nach «Stuck In A Moment» bei den letzten Schweizer Konzerten mit den Worten «der Mann mit der Sieben auf seinem T-Shirt, der wie ein Engel singt, wird selbst von seiner Mutter The Edge genannt», gewürdigt hatte.

Die Atombombe

«How To Dismantle An Atomic Bomb» heisst das neue Album von U2. Wie eine Atombombe hatte aber vor allem die Veröffentlichung von «Numb» im Frühsommer 1993 gewirkt: Denn danach war die Welt für viele U2-Fans nicht mehr dieselbe. Edge rappete einen mit Verboten gespickten Text über die wechselnden C- und G-Dur Akkorde, deren Gitarre bis zur Unkenntlichkeit verfremdet worden war. Mehr noch als der Song verstörte der Video-Clip: Edge sitzt betäubt (numb) vor der Kamera und wird

liebkost, geschlagen, gefesselt, Füsse betatschen sein Gesicht, er wird zeitweise gefesselt. «Daddy's Gonna Pay For Your Crashed Car» verdeutlichte noch mehr als «Numb» die Entwicklung, die U2 zu Beginn der neunziger Jahre gemacht hatten: Nach einer sowjetischen Fanfare erklingt eine Gitarre, die mehr nach einer heiseren Motorsäge denn einer E-Gitarre klingt. Das waren definitiv nicht mehr die U2, die noch vier Jahre zuvor mit drei Akkorden und der Wahrheit die Welt retten wollten.

Das Epochale «Achtung Baby» (1991) hatte verschiedene Ausgangspunkte: Die achtziger Jahre waren vorüber, die Berliner Mauer gefallen, in der Band kriselte es, und The Edges Ehe war zerbrochen. Schon während der «Joshua Tree Tour» anno 1987 hatte er sich kritisch über die Tourgrösse und sein Privatleben geäussert. Die politischen Ereignisse vermochten die Musik und Bonos Texte nicht so stark zu beeinflussen wie Edges privates Drama. Dieser stellte in einem Interview klar, dass es in «Achtung Baby» um Verrat, Liebe, Moralität, Spiritualität und Glaube ginge. Verrat aber zuallererst. Auch wenn Bono bei «Achtung Baby» stimmlich auf dem Höhepunkt gewesen war, hatte er oft keine Chance, gegen The Edges Gitarre anzukommen. Man kann «Achtung Baby» gar als Soloalbum des Gitarristen mit Begleitung seiner drei Kollegen bezeichnen. Mittlerweile ist er mit Morleigh, der Bauchtänzerin bei «Mysterious Ways» während der «Zoo TV Tour» verheiratet. Eine Tatsache, die Bono bei der Veröffentlichung des «Best of 1991 – 2000» Albums veranlasste, die Zeile «She sees the child inside the man» auf «she knows why» zu ändern. Schliesslich ist «Mysterious Ways» Morleighs Song geworden.

Die grosse Sinnkrise hatte Edge aber bereits 1981, als die Band das Album «October» aufnahm. Bono, Larry und er hingen in der Shalom-Kirche an einem Strand zehn Meilen nördlich von Dublin herum und dachten darüber nach, ob sich Christentum und Rock n' Roll vereinbaren liessen. Während Larry und Bono nur kurz über diese existenzielle Frage sinnierten, bedingte sich Edge eine zweiwöchige Auszeit aus. Als er zum Schluss kam, dass Rock n' Roll und Glaube ein Widerspruch seien, kehrte er zur Band zurück. «Es hatte gut begonnen», erzählte er 1998, «doch die Leute versuchten, das Leben anderer zu beeinflussen und ihnen vorzuschreiben, was sie tun sollten.» Mit seiner Entscheidung ermöglichte er U2 – denn Bono hätte die Band aufgelöst, wenn The Edge ausgestiegen wäre.

Die Musik aufs Maximum reduziert

Mit wenig Tönen füllt The Edge die Räume der Songs aus. Oft spielt er Arpeggios und Obertöne. Da er die tiefen Töne nicht besonders mag, spielt er meist auf den oberen Saiten. Das Klavier spielt er gleich wie die Gitarre, beispielsweise bei «New Year's Day». «Edge kennt die Akkorde nicht, die er spielt. Er erfindet sie einfach», charakterisierte Bono einst seine Spielart. Gepaart mit seiner Neugier hat er ein paar sehr spezielle Sounds und Effekte erzeugt. Gerade in den rockfremden Stücken auf dem zu unrecht geschmähten 97er-Album «Pop» kommt seine Virtuosität zum Vorschein: In Songs wie «Miami», «Please» oder «If You Wear That Velvet Dress» reduzierte er seine Musik auf ein Maximum. Möglich, dass Peter von Siebenthal an diese beiden Alben dachte, als er im Interview meinte: «Du musst nicht der Killervirtuose sein – Ideen sind gefragt. Wenn ich beim Produzieren von Filmmusik spezielle Sounds benötige, liegt die Lösung oft darin, mit der Gitarre Klänge zu erzeugen, die von U2 und deren Produzenten beeinflusst sind. Das Resultat sind dann meistens sphärische, flächige Sounds.»

Auch im Vergleich zu anderen Gitarristen macht The Edge seinem Namen alle Ehre. Eric Clapton lebt die Musik offensichtlicher, Angus Young ist auch im hohen Alter ein Zappelphilipp, Lou Reed beherrscht die Rückkoppelung besser, und Steve Ray Vaughan spielte gefühlvoller. Doch zollen ihm seine Standesgenossen Respekt: «Früher haben mich eher virtuosere Instrumentalisten (nicht unbedingt nur

«Edge kennt die Akkorde nicht, die er spielt. Er erfindet sie einfach.»

(Bono, 1987)

Gitarristen) beeinflusst. Ich weiss aber The Edges songdienliches Spiel und vor allem auch seine kompositorischen Fähigkeiten zu schätzen», meinte Tommy Vetterli auf die Frage, welchen Einfluss der U2-Gitarrist auf seine Musik hatte. Vetterli fügte an: «Der originale Vox AC30 ist sehr teuer geworden.» Und Remo Kessler, der Schmetterband-Gitarrist, doppelt nach: «Hör dir einmal den Song «Zigünerhärz» auf «Rhythmus Blues und Schnälli Schue» an.»

Ende der achtziger Jahre meinte Bono, Edge würde bloss drei Akkorde beherrschen und warnte davor, wenn er einen vierten entdecken würde. Obwohl die Experimente der neunziger Jahre auf geteilte Resonanz gestossen sind, scheint die bestehende Bandformel nicht in Stein gemeisselt zu sein: «In dieser Band wäre jeder gern etwas anderes», verriet Bono einst in einem Interview. «Adam ist die Ausnahme, aber ich wäre gerne der Gitarrist, Larry der Sänger und Edge der Drummer. Das ganze Leadgitarren-Zeug war nie sein Ding.»

U2 «How To Dismantle An Atomic Bomb» (Universal Music) seit Ende November erhältlich.